

Was wirklich wirklich Wichtig ist

Bei der zentralen Frage „Was ist wirklich wirklich wichtig?“ geht es um die Weitergabe von Lebenseinstellungen. Kurz gesagt: Was wollen wir künftigen Generationen als zentrale Botschaft für die Gestaltung ihres eigenen Lebens mitgeben? Damit laden wir prominente und nicht prominente Persönlichkeiten ein, auf die Frage nach dem wirklich Wichtigen zu antworten.

Gehen wir mal davon aus: Es gibt nur dieses eine Leben. Jeder Augenblick ist vergänglich. Wir haben diese einmalige Chance unser Leben und Wirken zu gestalten. Was wollen wir aus der Besonderheit unseres Lebens machen? Wie wollen wir leben? Welche Spuren wollen wir hinterlassen? Was wollen wir künftigen Generationen für die Gestaltung ihres Lebens mitgeben?

„Was wirklich wirklich wichtig ist“ zielt nicht darauf ab, allgemeingültige Antworten auf diese Fragen zu geben. Die Frage nach dem wirklich wirklich Wichtigen weist auf etwas hin, was nicht eindeutig fassbar ist, sondern unsere Werte, Haltungen und Einstellungen sowie die des Gegenübers in den Fokus stellt. Dazu braucht es oft etwas Zeit. Das wird schon in der Doppelung des „wirklich“ sichtbar.

Dieses Projekt hat vor allem ein Ziel: Dem Einzelnen den Raum zu geben, den eigenen Antworten näher zu kommen – indem wir Fragen stellen, Impulse bieten und einen gesellschaftlichen Diskurs über diese Frage anregen. Wie wir das anstellen? Indem wir Interviews mit unterschiedlichen Menschen führen und Impulse einholen (siehe Impulsgeber), Vorträge halten, Seminare und Workshops geben, ein Buch veröffentlichen, das Impulse für Erziehung und Schule gibt, ein Kinderbuch schreiben, Poetry Slams und Lesungen veranstalten, auf Straßenfesten Aktionen durchführen, medial präsent sind (Homepage, [Facebook](#), [Twitter](#)...) usw. Das alles mit der Idee, unseren Alltag achtsamer und bewusster zu gestalten und so das wirklich wirklich Wichtige im Hier und Jetzt zu verankern.

ZIEL

Die Aussagen sollen Menschen zum Nachdenken inspirieren und sie ermutigen, das wirklich Wichtige in ihrem Leben zu verankern. Dazu bedarf es auch eines gesellschaftlichen Diskurses über die Frage nach dem wirklich Wichtigen, denn nur so entstehen Strukturen, die eine bewusste Umsetzung des wirklich Wichtigen zulassen.

PROJEKTRÄGER

Das Projekt wird verantwortlich geleitet von der [Stätte der Begegnung e.V.](#), einer staatlich anerkannten Bildungseinrichtung, die 1951 als unabhängiges Selbsthilfework für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen gegründet wurde. Ihr Anspruch ist es, dass Menschen in ihren sozialen, politischen, beruflichen und persönlichen Bezügen gestärkt werden, um aktiv an demokratischen Prozessen in unserer Gesellschaft teilhaben zu können.

Projektverantwortliche

Andreas Luckey (49) ist der Projektverantwortliche. Er ist Diplom Pädagoge und erfahrener Bildungsreferent mit dem Fokus auf die Wesentlichen Werte des Lebens.

Sina Hulten (28) ist Projektreferentin. Als Psychologin hat sie sich mit Themen wie Achtsamkeit, Resilienz und Veränderungsmotivation auseinandergesetzt.

Patrick Herrmann (36) ist Projektreferent und Coach der Positiven Psychologie. Seine Themenschwerpunkte sind Mut, Risiko und Motivation.

Kleine Geschichte:

Zwei Tage nach einem Seminar bekamen wir einen Anruf von einem Vater eines jungen Teilnehmers. Wenn wir einen Anruf nach einem Seminar bekommen zucken wir immer ein wenig zusammen. Der Vater meinte aber nach einer kurzen Begrüßung er wolle sich bedanken. Auf die Frage wofür, erzählte er von folgender Situation:

Nach einer Dienstreise kam er spät abends nach Hause. Als er das Haus betrat, sah er seinen Sohn im Flur sitzen. Zunächst war er sehr überrascht, dass sein Sohn so spät noch auf ist. Er machte sich sehr schnell Sorgen. Ist wohl etwas passiert? Geht es dir gut? Der Sohn begrüßte ihn und meinte er habe seine Mutter gefragt, ob er aufbleiben könne, um ihn etwas zu fragen. Es sei sehr dringend!

Jetzt dachte der Vater, sein Sohn wolle eine Playstation oder ähnliches. Ein wenig erleichtert setzte er sich neben seinen Sohn und meinte: „Schieß los!“ Daraufhin fragte ihn sein Sohn: „Papa? Was ist wirklich wirklich wichtig?“

Mit dieser Frage habe er nicht gerechnet, teilte uns der Vater mit. **Diese Frage führte zu dem intensivsten und emotionalsten Gespräch zwischen Vater und Sohn.** In dem Telefongespräch berichtete der Vater von dem innigsten Gespräch zwischen ihm und seinem Sohn. Er hatte Tränen in den Augen, als er begriff wie alt sein Sohn schon war und was er wohl alles durch seinen zeitaufreibenden Job verpasst hatte. Er war sehr berührt von diesem Gespräch und bedankte sich mehrfach. In dem Seminar hatten wir über reflektierende Methoden den jungen Menschen den Raum gegeben, um über diese Frage nachzudenken.

Diese Geschichte ist kein Einzelfall. Wir bekommen oft solche Rückmeldungen. Wenn Schüler_innen diese Frage für sich entdecken und erleben, wird ihnen oft erst klar, was ihnen wirklich wichtig ist. Oder noch besser, was für uns (Gesellschaftlich) wichtig ist. Ist das Handy wirklich wichtig? Ist Facebook wichtig? Mit dieser Erkenntnis fällt es Ihnen leichter, ihren Fokus auf das wirklich Wichtige auszurichten.